

Nacht *"ungefragt, wider alle gebüer unnd gwaltthätig"* in eidg. Territorium [des Thurgaus] eingedrungen und habe hier in der Absicht, die Stadt Konstanz zu belagern, Quartier bezogen.

Nicht nur die kath. Orte, sondern alle eidg. Stände hätten schon an mehr als einer Tagsatzung bekräftigt, es in Anbetracht ihrer bisher beobachteten Neutralität nicht dulden zu können, dass schwedische oder kaiserliche Truppen ihre Grenzen überschreiten würden und dass sie sich in einem solchen Falle gezwungen sähen, die Eindringlinge wiederum zu vertreiben. Nun bestehe tatsächlich die Gefahr, dass dieser Einbruch *"dem gegenteil unnd Spangischen uss Jtalia ankommendem volckh"* Anlass gebe, ebenfalls in die Eidgenossenschaft einzudringen und diese somit ungewollt zum Kriegsschauplatz werde.

Da sie durch das *"gesaz Gottes unnd der natur"* verpflichtet seien, sich für die Sicherheit ihrer Untertanen [im Thurgau] einzusetzen, habe man - um den Einmarsch weiterer Heerhaufen zu verhindern - heute beschlossen, Truppen aufzubieten und sie zu beauftragen, die sich im Lande befindlichen Schweden daraus zu vertreiben. Da durch diese kriegerischen Ereignisse, wie gesagt, das kath. Bekenntnis in Gefahr sei und *"diser wärdende Tutsche Krieg"* auch von den neugl. Orten selber *"ein Religionskrieg genambset worden"*, sei zu befürchten, dass es deswegen auch unter den eidg. Orten zu Zerwürfnissen kommen könnte. Sie möchten ihn deshalb eingedenk der Bündnisse um getreues Aufsehen und - falls nötig - um wirksame Hilfe bitten.

---

Kopie  
AH 32, 84-85

42

1642 Dezember 9., St. Anna

A

ABRECHNUNG [HEINRICH I.] ZURLAUBEN MIT AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN

---

Er, [Heinrich I.], schulde seinem Bruder [Beat II.]  
vom Jahre 1641 laut einem dem letzteren übersandten  
Zettel

450 Fr.<sup>1</sup>

An diese Summe habe Widmer bezahlt  
 Restschuld  
 Schulden von den ersten sechs Monaten des Jahres 1642

400 Fr.  
 50 Fr.  
 900 Fr.  
 950 Fr.  
 711 Gl. 30 ss

"Mir [ge]hört vom 1641sten Jar 400 Gl.

Vom 1642sten Jar hats syn wäg."

"Welcher Summa der 711 Gl. 30 ss Zuo sambt Meines und Vetter Fendrichen [Oswald III. Zurlauben] 300 Gl. ans Jarzeit soll bezahlt Werden von H. Fendrich Carolus Wyssenbach."

"Wegen des erlegten geltz in Fran[k]rich für Inne [Beat II.] den H. [Kaspar, Heinrich und Georg] Hessen von Zürich wie auch was In Capitall und sonsten der Capellen [St. Konrad in Zug] schoultig mochten sein, allewill Er über Mein empfangenschafft auch restiert" 2000 Gl.

Dieser Schuldsache nehme er sich nicht an, "wyl ich vom [Schwieger-] Sohn Carle [Weissenbach] dessen Kein bericht hab".

"Was dan H. Wartysen schoult die 300 franken betryffett", solle diese Summe in das Stiftungsgut der [St. Konrads]kapelle integriert werden, damit für das Seelenheil von Fähnrich [Oswald III. Zurlauben] sel. und alle andern, die unter der Fahne gestorben seien, gebetet werde. Auf diese Weise könnten die Kapitalien derart geüffnet werden, dass auch am Sonntag [in der Kapelle] eine Messe gelesen und der Stifter gedacht werden könne.

Wartis werde ihm, [Heinrich I.], am kommenden Donnerstag ein entsprechendes Dokument übergeben. Seine, [Heinrich I.], Schulden gegenüber der [St. Konrads]pfründe beliefen sich "an zesamen gloffnen Zinsen von 5 Jahren 245 Gl. Hauptguot und dan Jerlich 49 Gl. Zins für sich selbs."

Ueber die nachfolgenden Posten sei bereits abgerechnet worden:

Dr. Wyss 40 Fr. - Ueber diese Summe sei bestimmt schon 1639 abgerechnet worden. Alte Pensionen 200 Fr. "das Ist Nüt"

"Jedoch Peter bengen selig schoult so fer man sey an die Capellen wente nit besser bezahlt wourte."

Er möge jemandem den Auftrag geben, diese Schuld einzuziehen. Wofür das Geld dann verwendet werde, sei noch abzuklären.

1) Unklar, ob es sich bei dieser und den vier folgenden Summen um Franken handelt.

Original. Glossen von Beat II. Zurlauben  
 AH 32, 86 - Blatt 86<sup>v</sup> leer

43

1635 Dezember 8., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [SECRETAIRE-INTERPRETE HEINRICH] WALLIER AN AMMANN UND HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Seine Schreiben habe er "par ce porteur, qui aura rendu celle que vous escriviez à Monsieur l'Ambassadeur [Blaise Méliand]", erhalten. Wie ihm genannter Bote berichte, mache ihm der Ambassador Mitteilung von